

# Klima und Klimapolitik<sup>1</sup>

-von Wolfgang Leisenberg-

## (Intro)

Es begann mit Paukenschlägen wie: „Kölner Dom unter Wasser!“ oder „Hilfe, die Erde schmilzt!“ Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) schockte 1999 mit der „Hockey-Schläger-Kurve“ von Michael E. Mann, nach der die globale Temperatur nach jahrtausendelangem Stillstand seit der Industrialisierung nun exponentiell ansteigt. Der damalige Direktor des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (PIK), Prof. Hans-Joachim Schellnhuber verglich den zu erwartende Klimawandel mit einem „Asteroiden-Einschlag in Zeitlupe“, der die Erde ins „Zeitalter des Feuerwahns“ katapultiert.

## Die katastrophale Variante

Als Ursache für diese katastrophale Entwicklung wurde der Anstieg des CO<sub>2</sub>-Gehalts in der Atmosphäre infolge der Industrialisierung ausgemacht. Dadurch gerate das Klima der Erde aus dem Gleichgewicht.



<https://www.cambioclimaticochile.cl/2016/10/record-de-co2-marca-el-inicio-de-una-nueva-era-de-cambio-climatico/>

Um die Katastrophe zu vermeiden, müssten bis 2050 die menschengemachten CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Null gebracht, die Welt also „decarbonisiert“ werden.

---

<sup>1</sup> Ausführlich mit Quellenangaben: Wolfgang Leisenberg, Die verbo(r)gene Wahrheit, 2019, S. 176 ff.; Physikalischer Hintergrund: <https://www.eike-klima-energie.eu>; Chronologie: Doris Auerbach: <http://www.politonline.ch/index.cfm?content=news&newsid=2968>.

Darin seien sich 97% der Klimaforscher einig. Tatsächlich vergeht keine Woche, in der nicht von einer „höchsten seit Beginn der Aufzeichnungen gemessenen Temperatur“ berichtet wird, und in der Tat sind die beiden letzten Jahrzehnte die wärmsten seit der Industrialisierung. Dieses Horrorszenario versetzt verständlicherweise die Jugend in Panik und die Politik in Zugzwang.

### **Die ganz andere Geschichte**

Es gibt allerdings auch eine andere Sicht der Dinge und gute Gründe dafür. Unter „Klima“ versteht man den 30-jährige Durchschnittswert von statistischen Wetterdaten. Einzelne Wetter-Extreme oder auch ganze Dürre-Jahre haben kaum Einfluss auf das „Klima“. Die Klimageschichte ist bis in erdgeschichtliche Zeiträume gut dokumentiert: Seit dem Ende der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren pendelt die globale Temperatur in wechselnden Warm- und Kaltzeiten wenige Grade um einen Mittelwert von 15°C. Dabei waren Warmzeiten immer gute Zeiten für die Menschen, und Wetterextreme zeigten ihre größte Stärke und Häufigkeit in Kaltzeiten.

#### *Auf dem Höhepunkt einer kleinen Warmzeit*

Auf die „römische Warmzeit“, in der Hannibals Elefanten über eisfreie Alpenpässe trabten, folgte nach einer kühleren Phase ab etwa 900 n. Chr. die „mittelalterliche Warmzeit“.



In der mittelalterlichen Warmzeit besiedelten die Wikinger Island und Grönland und um 1130 war es in Köln so trocken, dass man den Rhein durchwatzen konnte.

<https://www.scinexx.de/news/geowissen/europas-sommer-sind-die-waermsten-der-letzten-2-000-jahre/>

Die Wikinger besiedelten Island und Grönland und um 1130 war es in Köln so trocken, dass man den Rhein durchwatzen konnte. Ab etwa 1350 sanken die

Temperaturen zur „kleinen Eiszeit“ ab. Wie groß die Temperaturschwankungen innerhalb „eines Klimas“ sein können, zeigt das Jahr 1540, wo in der kleinen Eiszeit eine elfmonatige Dürre mit hohen Temperaturen dokumentiert ist. Mitte des 19. Jahrhunderts ging diese Kälteperiode zu Ende und die globale Temperatur stieg seitdem um etwa 1 °C. Der Stillstand der globalen Temperatur seit 1998 deutet darauf hin, dass wir uns auf dem Höhepunkt einer „kleinen Warmzeit“ befinden.



Vom Anfang des 15. Jh. bis ins 19. Jh. kühlte sich das Klima in Europa deutlich ab.  
Hendrick Avercamp: Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern, ca. 1608 (e)

Die „Hockeyschläger-Kurve“ ist also nicht ernst zu nehmen. Berücksichtigt man zudem, dass die Industrialisierung und die ersten großflächigen Wetter-Aufzeichnungen mit dem Ende der kleinen Eiszeit zusammenfallen, dann kann es nicht überraschen, dass immer wieder „höchste Temperaturen seit Beginn der Aufzeichnungen“ gemessen werden.

Auch der steigende Meeresspiegel wird den Kölner Dom nicht unter Wasser setzen. Er wird seit langem sehr sorgfältig überwacht und steigt je nach Messort um 0,4 - 1 Millimeter pro Jahr. Das Versinken der Fidschi-Inseln ist auch nicht Folge des Meeresspiegelanstiegs, sondern einer Absenkung der pazifischen Kontinentalplatte.

### *Keine Überhitzung der Erde*

Die CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre lag im Verlauf der Erdgeschichte bis zu 18mal höher als heute. Als „Grundnahrungsmittel“ der Pflanzen brachte sie

damals eine gewaltige Flora hervor samt den riesigen Kohlevorräten, auf denen die Industrialisierung beruht. Selbst der relativ kleine CO<sub>2</sub>-Anstieg von 0,028 auf 0,04% seit der Industrialisierung führte seit den 1980er-Jahren zu einer deutlichen Zunahme der globalen Blattmasse. Andererseits findet man in der Erdgeschichte selbst bei höchsten CO<sub>2</sub>-Werten keinen Hinweis auf eine Überhitzung der Erde. Denn die Biosphäre wirkt als der entscheidende Klima-Regulator: Selbst nach Vulkanausbrüchen mit gewaltigen CO<sub>2</sub>-Emissionen oder gar dem Einschlag eines Asteroiden, dem ein großer Teil der Fauna samt Sauriern zum Opfer fiel, stabilisierte sich das Klima durch die überlebende Biosphäre wieder selbst. Es ist also unwahrscheinlich, dass sich das Klima von einem Spurengas mit einem Gesamt-Wärmebeitrag von 1,2 °C, der schon vor der Industrialisierung fast ausgeschöpft war, aus dem Gleichgewicht bringen lässt,

#### *Natürliche CO<sub>2</sub>-Entsorgung*

So gibt es in der Erdgeschichte zwar eine Korrelation von CO<sub>2</sub> und Erdtemperatur, aber dabei folgt das CO<sub>2</sub> im Abstand von etwa 800 Jahren der Temperatur. Die Erklärung dafür ist, dass die Ozeane das 50fache der Atmosphäre an CO<sub>2</sub> aufnehmen können und bei steigenden Temperaturen große Mengen von CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre abgeben. Aber langfristig „entsorgen“ winzige Kalk-Algen, die in riesigen Mengen in allen Ozeanen vorkommen, durch den Aufbau ihrer Kalkschalen das vom Wasser aufgenommene CO<sub>2</sub>. Sie sorgen nebenbei dafür, dass die Meere nicht übersäuern, sondern basisch bleiben und produzieren mehr Sauerstoff als alle Regenwälder zusammen. Nach ihrem Absterben rieseln die Algen von ihrem ober-flächennahen Lebensbereich in die Tiefe und werden zu Kalkgestein. Die Alp, der Jura, die Kalkalpen und die Kreidefelsen zeugen von gewaltigen „entsorgten“ CO<sub>2</sub>-Mengen.

#### *Klimawandel ist Naturphänomen*

Nachdem es trotz der biosphärischen Stabilisierung Warm- und Kaltzeiten gibt, müssen deren Ursachen außerhalb der Biosphäre liegen. Schon die tägliche Erfahrung zeigt, dass den weitaus größten Einfluss auf die Erdtemperatur die Wolken-Bedeckung hat. Damit Wolken entstehen, braucht das unterkühlte Wassergas Kondensationskerne. Dies kann man an Kondensstreifen beobachten, die durch Abgaspartikel von Flugzeugen gebildet werden. Nicht die Wassermenge in der Atmosphäre bestimmt also die Wolkenentstehung, sondern die Zahl der Kondensationskerne. 2007 entdeckte das dänische Raumfahrtzentrum, dass die Wolkenbildung von der kosmischen Strahlung abhängt. Sein Leiter, Prof. Dr. Henrik Svensmark fand

heraus, dass durch die hochenergetische Strahlung aus dem All Nanopartikel der Atmosphäre ionisiert werden und sich zu Kondensationskernen zusammenballen. Die kosmische Strahlung wird durch die Sonnenaktivität abgeschwächt, so dass es in Perioden hoher Sonnenaktivität zu weniger Wolkenbildung und damit zu Kaltzeiten kommt und vice versa. Auf Basis dieser Hypothese können die letzten 400 Jahre unserer Klimageschichte zu 95% rekonstruiert werden. Die kosmischen Einflüsse zeigen zwar Regelmäßigkeiten, sind aber nicht exakt voraussagbar und schon gar nicht von Menschen zu beeinflussen. Die Klimageschichte lässt sich also allein durch natürliche Prozesse erklären.

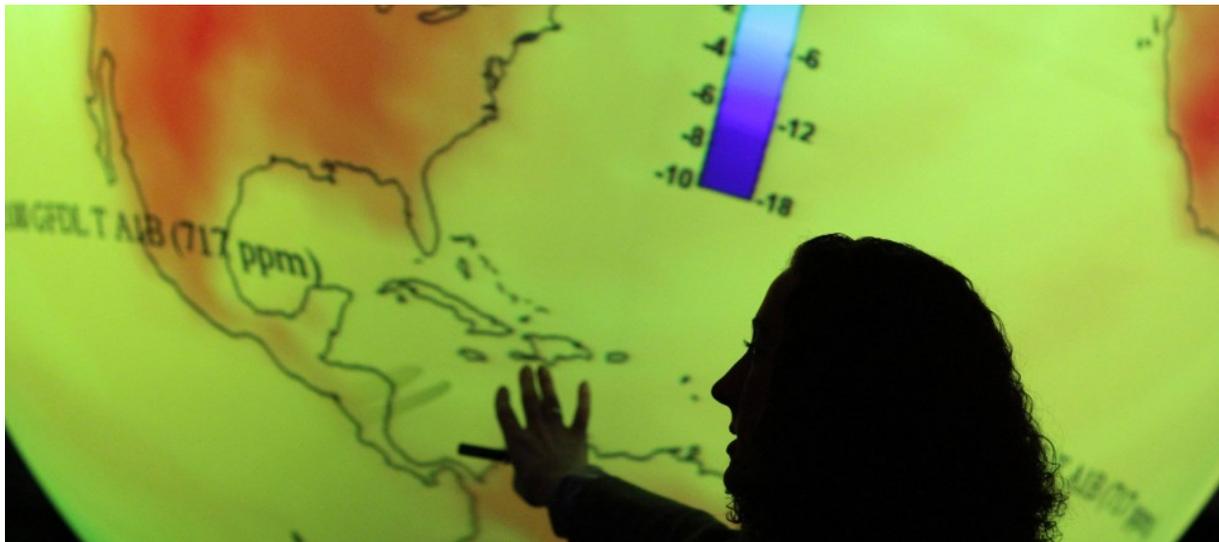


Prof. Dr. Henrik Svensmark, Physiker und Klimaforscher  
<https://www.berlingske.dk/emne/henrik-svensmark>

Den kosmischen Schlüssel für die Wolkenbildung finden wir interessanterweise schon in der Bibel. Dort heißt es, in die Sprache der Naturwissenschaft übersetzt: „Ionen (wörtl.: „Abgetrennte“) lassen sanften Regen herunterströmen.“ (Hiob 36, 28; Spr 3, 20), was natürlich Wolken voraussetzt. Die Bibel erteilt auch eine klare Absage an Schellnhubers „Feuerwahn“ (1. Mose 8, 22): „Solange die Erde besteht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Und ganz sicher wird Jesus bei seiner Wiederkunft keinen leblosen Planeten vorfinden. In seinem Reich wird er zudem wohl für eine angenehme Warmzeit sorgen. Generell hat sich Gott offensichtlich die Herrschaft über das Wetter vorbehalten. So finden sich zuverlässige Langzeit-Wetter-vorhersagen nur in der Bibel: So bei Josef, der 7 fette und 7 dürre Jahre voraussagte oder bei Elia, der Israel drei Jahre Dürre als Konsequenz von König Ahabs Gottlosigkeit ankündigte.

## Die verbotene Wirklichkeit

Aber wie können dann „97% der Klima-Wissenschaftler“ der CO<sub>2</sub>-Hypothese zustimmen? Dieser „97%-Konsens“ basiert auf einer Studie des australischen Forschers John Cook von 2013. Als „Konsens“ wurde gewertet, „dass CO<sub>2</sub> ein Treibhausgas ist“ und dass menschliche Aktivitäten den Planeten „in einem nicht näher spezifizierten Ausmaß erwärmt hätten.“ Beiden Thesen können 100% der Wissenschaftler zustimmen. Aber für die Frage nach dem menschlichen Anteil der Erderwärmung ist die Studie völlig irrelevant. Viel wichtiger ist auch die Frage, ob man das Klima überhaupt voraussagen kann. In einer Befragung praktisch aller deutschen Klimaforscher halten dies nur 15% überhaupt für möglich, denn als statistischer Mittelwert von Wetterdaten läuft die „Klimavoraussage“ auf einen Langzeit-Wetterbericht hinaus. Aber das Wetter als „chaotisches System“, bei dem nach dessen Entdecker Edward Lorenz „der Flügelschlag eines Schmetterlings die Großwetterlage beeinflusst“, ist prinzipiell nur kurzzeitig voraussagbar. Das bestätigte auch der IPCC 2013 kurz und bündig: „Längerfristige Vorhersagen über die Klimaentwicklung sind nicht möglich.“



„Längerfristige Vorhersagen über die Klimaentwicklung sind nicht möglich.“

<https://www.faz.net/aktuell/wissen/klima/klimamodelle-unsicherheiten-1-wer-die-welt-simuliert-hat-die-wahrheit-nicht-gepachtet-12119869.html>

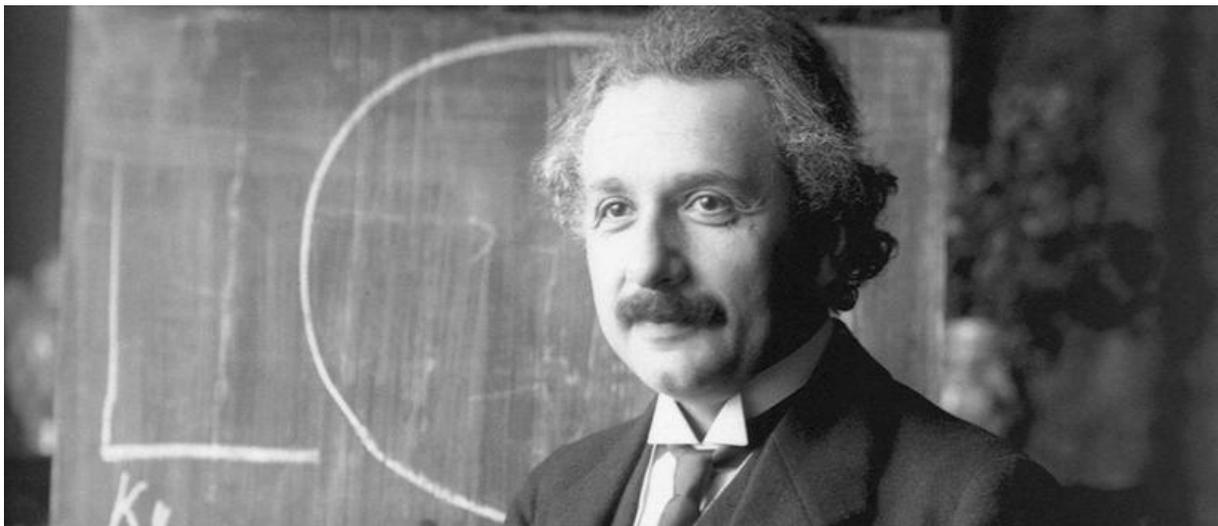
## Kaffeesatzleserei

So ist es nicht nachvollziehbar, dass „Klimamodelle“ das Unvorhersagbare nun vorhersagbar machen sollten. Sie sind in Computer-Programme gepackte CO<sub>2</sub>-Hypothesen, die nur steigende Temperaturen voraussagen können, solange der CO<sub>2</sub>-Gehalt steigt. Da sie die Stabilisierungsprozesse durch die Biosphäre ignorieren, und auch die Klimavergangenheit nur für kurze Perioden richtig

wiedergeben, hält der Berner „Gletschermann“ Professor Schlüchter die Voraussagen der Modelle, für „so zuverlässig wie Kaffeesatzlesen“. Doch das hindert die Modellierer nicht, aus einer vermuteten Erwärmung eine Häufung von Extremwetter-Phänomenen zu prognostizieren, was aller geschichtlichen Erfahrung widerspricht.

### *Kampf den Klimaskeptikern*

Die Strategie, Unvorhersagbares als Prognose für politisches Handeln auszugeben, geht aber nur auf, wenn Wissenschaft, Medien und Politik keinen Zweifel an der Zuverlässigkeit dieser Prognosen lassen. Deshalb werden alternative Hypothesen, die eine Klimakrise bestreiten, entweder ignoriert oder bekämpft. „Klimaskeptiker“ haben auch keine Chance, an relevante Lehrstühle oder Institute berufen zu werden. Und wenn sie an der Universität „geduldet“ werden, bekommen sie keine Forschungsmittel. So konnte Professor Svensmark seine Hypothese erst empirisch belegen, als ihm private Spender ein spezielles Spektrometer finanziert hatten. Nachdem er dann die unerwünschten Ergebnisse veröffentlicht hatte, wurde er mit einer Flut von kritischen Studien überschüttet. Denn den Menschen wird heute eingeredet, dass nach dem demokratischen Prinzip die Mehrheit der Forscher Recht haben muss. Henrik Svensmark reagierte darauf mit der Antwort, die Albert Einstein auf das Pamphlet „100 Physiker gegen Einstein“ gegeben hatte: „Eine einzige Studie, die meine Theorie widerlegt, hätte gereicht.“



Albert Einstein: „Eine einzige Studie, die meine Theorie widerlegt, hätte gereicht.“

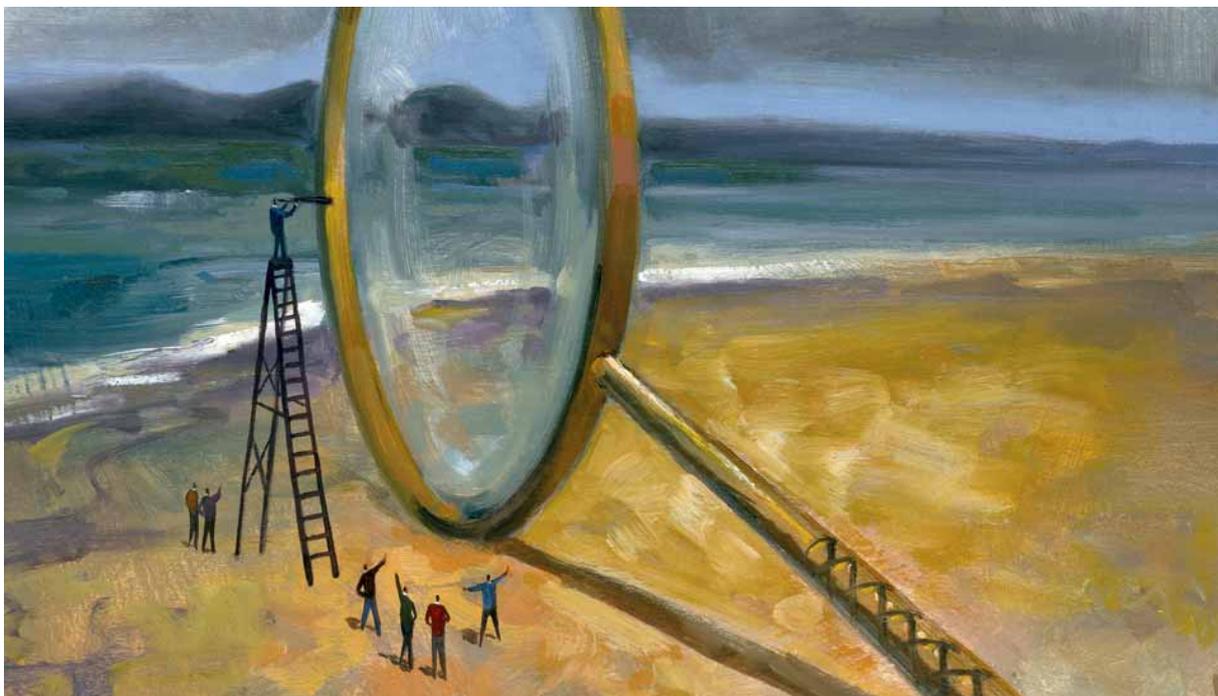
[https://de.wikipedia.org/wiki/Albert\\_Einstein](https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Einstein)

Weniger bekannte Forscher, die „Beweise“ des Klimawandels bezweifeln oder sie gar widerlegen, müssen mit drastischen beruflichen Konsequenzen rechnen: Als die kanadische Eisbärenforscherin Dr. Susan Crockford nachwies, dass die Eisbärenpopulation nicht ab-, sondern zunimmt, verlor sie Ihren Lehrauftrag.

Das gleiche Schicksal traf den australischen Korallenforscher Professor Dr. Peter Ridd, als er dem, aufgrund der steigenden Temperatur angeblich absterbenden, Great Barrier Reef beste Gesundheit bescheinigte.

### *Wissenschaft muss sich an der Wirklichkeit messen*

In der wahren Wissenschaft müssen sich Hypothesen noch immer an der Wirklichkeit messen. Da die öffentlich zugänglichen Temperaturdaten nicht die prognostizierte Erderwärmung zeigten, wurden schon 1990 Messstationen in Gegenden niedriger Temperaturen aus der Statistik entfernt. 2014 feierte das NASA-Institut GISS globale Rekordwerte, nachdem es den Trend der Messwerte von abgelegenen Messstationen in Lateinamerika „gedreht“ hatte. Man muss dabei bedenken, dass bei einer Temperaturerhöhung von nicht einmal einem Grad in 150 Jahren, bereits Korrekturen von hundertstel Graden pro Jahr aus einem Temperaturabfall einen Anstieg machen können. Diese Manipulationen beschäftigten damals sogar den amerikanischen Kongress. Aber unter der Obama-Administration wurde die NASA angewiesen, auch die Satelliten-Temperaturen zu „homogenisieren“.



„In der wahren Wissenschaft müssen sich Hypothesen noch immer an der Wirklichkeit messen.“  
<https://www.tuttartpitturasculturapoesiamusica.com/2012/12/Andrew-Judd.html>

Der Geologe Professor Dr. Friedrich-Karl Ewert konnte zeigen, dass alle 120, zufällig von ihm ausgewählten historischen Temperatur-Datensätze nach 2012 z. T. sogar wiederholt geändert worden waren. Selbst renommierte Institute wie die Meteo Schweiz beteiligen sich an Manipulationen, wie ein krasses Beispiel der Wetterstation Sion zeigt. Dort wurde aus einem kaum messbaren

Temperaturanstieg seit 1864 eine gefährliche Erwärmung von 2,0 Grad. Peinlicherweise belegt eine Dissertation, dass tatsächlich keine messbare Erwärmung vorlag. Aber beim „global warming“, so Norbert Bolz, „präsentieren sich Wissenschaftler als Glaubenskrieger: Man findet immer, was man erwartet und immer ist es Fünf vor Zwölf. Man könnte geradezu von einer Industrie der Angst sprechen“. So nennt der britische Wissenschaftsjournalist Christopher Booker dies zu Recht „the biggest science scandal ever“.

### *Konstruierte Wahrheiten*

Bei der Entstehung dieser Meinungsorthodoxie in der Klimafrage spielen die Medien eine zentrale Rolle. So gut wie alle zeigen sich überzeugt von einer gefährlichen globalen Erwärmung und gehen dabei massenpsychologisch äußerst wirkungsvoll vor: Jedes Extremwetter wird direkt oder unterschwellig mit der Erderwärmung in Verbindung gebracht, selbst die Buschbrände in Australien, die zu über 90% durch absichtliche oder fahrlässige Brandstiftung entstehen. Zur Lenkung der Wahrnehmung werden die immer gleichen Bilder präsentiert wie die von Kühltürmen, aus denen zwar nur Wasserdampf quillt, die aber gewaltige CO<sub>2</sub>-Emissionen suggerieren. Und in keinem Bericht über die Arktis darf der Eisbär fehlen. Durch die ständige Wiederholung derselben Informationen prägen sich diese ins Unterbewusstsein ein und werden zu einer nicht mehr hinterfragten „Wahrheit“. So wurde die „Rettung des Klimas“ zu einer Zivilreligion, aufgeladen mit Hypermoral, die jeden Widerspruch als unmoralisch, ja gefährlich brandmarkt. „Klimaleugner“ werden daher bei „normalen Menschen“ außer Ablehnung kaum etwas bewirken. Auch die vorgeblich neutrale Enzyklopädie Wikipedia fällt ausnahmslos vernichtende Urteile über Kritiker der offiziellen Klimaforschung. Recherchen ergaben, dass hinter fast allen Einträgen zu diesem Thema ein einziger grüner Aktivist steht, der sich unter Pseudonym zu 80% selbst zitiert und sich strikt weigert, selbst eklatante Falschaussagen zu berichtigen.

So sind es meist emeritierte Professoren, die sich, wie Professor Ewert im EIKE<sup>2</sup> organisiert haben und nun, ohne um ihre Karriere fürchten zu müssen, wissenschaftlich forschen können. Aber es ist offen, ob und wie lange das in Zukunft noch möglich sein wird. Denn im November 2019 versuchten militante Klimaaktivisten, die EIKE-Jahres-Konferenz zu verhindern. Und irgendwann werden wohl nur noch manipulierte Daten verfügbar sein, sodass auch Wissenschaftler die Wahrheit nicht mehr finden können.

Der Philosoph Josef Pieper führt uns die wahre Dimension dieser Entwicklung vor Augen: „Was anderes geschieht in alledem, als dass mit Fleiß der wahre Sachverhalt mit Fälschungen zugestellt wird, wodurch dann für den

---

<sup>2</sup> Europäisches Institut für Klima und Energie

Durchschnittsmenschen die wirkliche Welt nicht bloß unauffindbar wird, sondern nicht einmal die Frage danach aufkommt – weil die Fiktion überzeugt und genügt: Die perfekte Fiktion von Realität.“



Quo vadis Europa?

<https://www.deka-institutionell.de/de/artikel-impuls/quo-vadis-europa-abgesang-oder-neubeginn-fuer-eine-grosse-idee.html>

### **Europa, quo vadis?**

Dass es bei der Klimapolitik letztlich gar nicht um das Klima geht, bestätigte Professor Ottmar Edenhofer, Vizedirektor des PIK: „Wir verteilen durch die Klimapolitik de facto das Weltvermögen um.“ Auch eine Äußerung der kanadischen Ex-Umweltministerin Christine Steward offenbart die Methode und das wahre Ziel der Klimapolitik: „Es ist egal, ob die Wissenschaft der globalen Erwärmung komplett an den Haaren herbeigezogen ist, gibt uns der Klima-wandel doch die größte Möglichkeit, Gerechtigkeit und Gleichheit in die Welt zu tragen.“ Was Umverteilung und Gleichheit bedeuten, ist aus der Vergangenheit leidlich bekannt. Darauf stimmte uns Kanzlerin Merkel Anfang Januar 2020 in Davos schon mal ein: „Die gesamte Art des Wirtschaftens und Lebens, wie wir es uns angewöhnt haben, werden wir in den nächsten 30 Jahren verlassen“. Wie das genau aussehen wird, findet man im „Hauptgutachten eines Gesellschaftsvertrages für eine große Transformation“ des WBGU<sup>3</sup> von 2011 beschrieben. Dieses Programm wird von Regierung und EU systematisch umgesetzt.

Dabei wird der erfolgreichsten Zivilisation der Menschheitsgeschichte die Grundlage entzogen: Denn durch die von christlichen Forschern entwickelte Wissenschaft und Technik zusammen mit der reformatorischen (Arbeits-)

---

<sup>3</sup> „Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen“

Moral „Fleiß, Ehrlichkeit, Sparsamkeit“ stieg Europa vom ärmsten zum reichsten Kontinent der Erde auf. Mit der Abwendung Europas von seinen kulturellen Wurzeln wird es das Erreichte wieder verlieren, wie es schon Jeremia dem jüdischen Volk prophezeit hatte (Jer 2, 19): „Du musst innwerden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringt, den HERRN, deinen Gott, zu verlassen.“ Sicher ist: Die Decarbonisierung“ wird zur Deindustrialisierung der europäischen Industrieländer führen, denn allein mit Wind und Sonne, ohne bezahlbare Energie-Speicherung kann sich ihre Wirtschaft nicht auf dem jetzigen Niveau halten. Mit seinem gleichzeitigen Ausstieg aus Kernkraft und Kohle wird Deutschland -wie angestrebt- Vorreiter sein: Beim Klimaschutz, wie bei der Zer-störung seiner Wohlstandsquellen: „Mit dem Kampf gegen die eigene Autoindustrie betreibt die deutsche Wohlstandsgesellschaft ihre Selbstabschaffung: Verarmt, dafür aber ökologisch vorbildlich“ erkannte Jan Fleischhauer (Spiegel). Angesichts der angekündigten Massenentlassungen warnt selbst der grüne Ministerpräsident Kretschmann: „Wir müssen Autoland bleiben, die Branche ist ein Pfeiler des Wohlstandes des Landes“. Dass Politiker, Journalisten und ein großer Teil der Bevölkerung die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der Klimapolitik nicht wahr haben wollen, erinnert an die prophetische Aussage von Paulus (2 Thess 2, 9-11): „Weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, ... sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, sodass sie der Lüge glauben.“ Christen können das wohl nicht verhindern, aber sie sollen unser -wieder einmal verführtes- Land im Gebet vor Gott bringen, damit ER es glimpflich durch die kommende Zeit bringen möge. Aber wir dürfen wissen: Das ist nicht das Ende, sondern es sind wohl die Geburtswehen einer neuen, bestens klimatisierten Welt, wie sie Gott ursprünglich gedacht hatte.

Foto und biographische Hinweise von der Rückseite des Buches „Die verborgene Wirklichkeit“